Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 18 (1892)

Heft: 48

Artikel: Beim Tanzen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-430862

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jagdlied.

3ch habe Berlen und Steine, jum Reiten ein ebles Bferd; So glüdlich, wie ich, ist feine, hab', was das Herz begehrt. Mit unermudlichen Sanden fann Guter und Gaben ich fpenden;

> 3ch schwelge in Luft und in Freuden, Mich reizt das Berthun und Vergeuden.

Und doch beging ich neulich, früh zwischen Zwei und Drei, — Sie plagten mich ganz abscheulich —, die größte — Rniderei.

Genealogisches.

Dater: "Du bift en Efel, es Rameel - en Satan." Sohn: "Ja mi seit geng, d'Rinder schlöt den Eltere na."

Beim Canzen.

Er: "Es ift fehr heiß."

Bie: "Ja."

Er: "Tanzen Sie gern?" Sie: "Ja." — (Längere Pause.)

Er (ichüchtern): "Mein Fräulein, was halten Sie von Kants Kritik ber reinen Vernunft?"

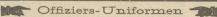
Brieffasten der Redaktion.



M. Z. i. B. Aehnliche Spisoben, wie biejenige im Berner Großen Rath sind unsers Wiffens anderwärts auch schon vororejenige und Bernier Großen Kath jund musers Wissens auch jedom vorgekommen: aber dann hat immer der Gescheibtere nachgegeben und "ohne Gescherbe das sogen. Hondsellübe, "ich gelobe es," bewilligt. Bielleicht derrt num in der Berfassungsrevisson das gewaltkätige Blümelin ab. — Spatz. Wir nehmen natürelich nicht nur, sondern auch, das Reimlein immerhin auf; der "wiesen Pijddi" hat nur dienen das Keimlein immerhin auf; der "wiesen Pijddi" hat ebigt "utgeräumt" und scheinder. Euchfer. Wie beißt "aufgeräumt" und scheinder Ersteres kann nur durch Unkenntniß auf den Servirtlich gelangen; das Schein der aber muß weichen, eden weil es scheint. Unser Kapiertorb ist unpartheilsch. — L. J. 1. Zf. So ein Stüdltin ächer dietet ist letet was herzeigen kaben ihn erstickt. "Es da de nadiff notti saufte e so gange ih." — H. 1.

Prkk. Unser Blatt geht erst Freitag in die Kresse, weswegen wir Ihnen seider

nicht entiprechen konnten. Bielleicht dients nachber auch noch. — Jobs. Uebersechungen aus irgend einer kentonsgrenze zur anbern. — Z. 1. B. Da frogt der Herrichtsklunde: "Weicht du unter Umständen angenehm, nicht aber solche von einer Kuntonsgrenze zur anbern. — Z. 1. B. Da frogt der Herreschladen von die den und gene der ober herre in der Unterrichtsklunde: "Weicht du wans, warum im Kalender d'Suntige roth drugt. "Werden Keschen Geschent allerdings geleien, aber zur Bingung liegt ein Grund nicht vorsenbernebel scheinen ohne dieh den Allent besser ab singung liegt ein Grund nicht vorsenbernebel scheinen ohne dieh den Besten nicht der erhreislichere Dinge. Die Wobenbernebel scheinen ohne dieh den Blick sir ersprießlichere Dinge. Die Wobenbernebel scheinen den der Allen der Allen der der der kleisen der trägt den Kaumverbältnissen Rechnung. Gute Blider sind uns setzt willfommen. — Nero. Hohn? Richt nur "große" und "kleine" Gesser nehmen sich denschen Sechalb er eine Schulb; er trägt den Kaumverbältnissen Antelligenz überhaupt, dabei oft auch das verleste Gesübl oder die eisersüchtige Anbetung. Wit dem nöthigen Gist ausgerüstet, benüßt man ihn oft auch gerne zur Kastirung wärmerer Gedanser und dann kann er allerdings beleibigen, aber nicht unversöhnlich. Der Hohn des Bolitilers und der Hohn der Sechante von Borneo und der Elephant in einer Liedesgeschichte zweierlei sind. — Dkll. Man merft die Allisch und man wird verschindsten sind also zweierlei sind. — Dkll. Man merft die Allisch eine in dieselbe wirst, brechen sie schrieben int dienen die eine übermältige Hand Seteine in dieselbe wirst, brechen sie schrieben dien die der eine übermüttige Dand Steine in dieselbe wirst, brechen sie schrieben den geneben dem sende der Kaummer unsern Handelsvertrag absehnt. Bir gedense dem freundlichen Nachbar noch ein Farbenbild zu lessen kelden sie kund die kennen aber Ladischafe dem freundlichen Rachbar noch ein Farbenbild zu lessen ercht, wenn auch der Kolischen Stellen und alse der gestelbe dann nicht gemacht werden, den her nommen und nicht beantwortet.





J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, I. Etage, Zürich.

Weihnachts-Ausverkauf in Damen- und Herrenkleiderstoffen. Reinwollene, doppeltbreite beste Qualitäten à Fr. 1.15 per Meter, Englische Nouveautés, doppeltbreit, à Fr. 1.45 per Meter, liefern zu ganzen Kleidern, sowie auch in einzelnen Metern franco ins Haus: Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Oettinger & Cie., Zürich. — P.S. Muster unserer extra billig reduzirten Stoffe franco ins Haus.

Vom demnächst erscheinenden

Porhangstoffe. Meisswaaren-Confection

..Der Gastwirth"

Schweizerisches Fachorgan für Hotellerie und Wirthschaftswesen.

Vorzäglichstes Publikationsmittel für Geschäftskreise, welche Artikel für Wirthe und Hoteliers führen.

Schweizer-Wirthe-Kalender

welcher an alle Vereinsmitglieder gratis vertheilt wird und ein vollständiges Mitglieder-Verzeichniss aller Sektionen enthält, überbleibt eine ganz kleine Parthie zum Verkauf, per Exemplar à 3 Fr.

Der Kalender ist ein sehr schönes Notizbuch mit Schiefertafel, Geschäftskalendern und Notizen, Verfassung, Gesetzen, Statistisches, Fachtechnisches etc. etc.
Bestellungen adressire man gefälligst an die

Expedition des "Gastwirth" in Zürich.



mit Pelzfutter. Solide Waare.

Spezialität meiner Fabrik,

Grösste Auswahl in gefütterten Glacé-, Astrachan-,

engl. Ringwood, Stoffhandschuhe etc.

Ballhandschuhe in Glacé und Suède in feinsten Farben. Extra-Bestellungen nach Musterkarte schnellstens und ohne Preiserhöhung T145

J. BÖHNY, Handschuhfabrik, ZÜRICH, Weinplatz. Filialen: Basel, St. Gallen, Lausanne.

Neue Gasbeleuchtung ohne Gasanstalt! ohne Röhrenleitung!



Huff's Gas selbst erzeugende Lampen liefern ausserordentlich leuchtende Gasflammen! Jede Lampe ist transportabel und stell sich das nöthige Gas selbst her. Kein Cylinder! Kein Docht! Eine dieser Flammen ersetzt 4 grosse Petroleumflammen.

Vorzüglich für Restaurants, Fabriken, Bauten, Brauereien,

Bäckereien, Schlachthäuser, Gärten, Strassen u. s. w. Lampen von 6 Fr. 25 Cts. an. Bronze-Probelampe und Zubehör 8 Fr. gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung. r, gegen Nachnahme oder voraussezautung. Sturmbrenner für Bauten und Arbeiten im Freien, — Schnell-ner, — Lötlampen, Lötkolben. — Illustr. Preisliste gratis und 24-x

Gebr. A. & O. Huff, Berlin S. W., 11 Johanniterstr.

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Gummi-Stempel, schnellste Lieferung (Grundtaxe Fr. 2.— und für jedes Schriftzeichen 5 Cts.), ferner: Chirurgische Fabrikate (für verschlossene Proben 20 Cts. in Marken). (H8469Y) [160 Gummiwaaren-Fabrikdépôt Bern.